Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 2: **Reflexionen und Materialien zur Friedenserziehung**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus den Kantonen

Bern:
Lehrpläne und Hausaufgaben-Stoff variieren nach Kantonen

Die Schüler in der Schweiz werden mit ungleichen Ellen gemessen: Während die Lehrpläne und Verordnungen von einigen Kantonen den einzelnen Gemeinden, Schulen oder Lehrern relativ freie Hand im Erteilen der Hausaufgaben lassen, dürfen zum Beispiel Erstklässler in den Kantonen Schwyz und Zug täglich für höchstens eine halbe Stunde Hausaufgaben erhalten. Im Kanton Bern soll der Ansatz vom Frühling des nächsten Jahres an gar auf 15 Minuten beschränkt werden. Dies sieht der neue kantonale Lehrplan vor, der in diesem Jahr geprüft und vom Erziehungsdirektor genehmigt werden soll.
Bern scheint in der Beziehung eher eine Ausnahme zu bilden. Vorschriften über «das richtige Mass der Hausaufgaben» sind in den kantonalen Verordnungen in der Regel wage formuliert, wie eine Sprecherin der Schweizerischen Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen gegenüber AP in Genf erklärte.
«Hausaufgaben dürfen in den ersten drei Schuljahren nur in bescheidenem Umfang, in den folgenden Klassen in jedem Fall nur unter Vermeidung einer Überlastung erteilt werden», steht zum Beispiel in der Verordnung über das Volksschulwesen im Kanton Zürich. Wieviel Zeit der Schüler für seine Hausaufgaben aufwenden darf, ohne «überbelastet» zu werden, wird in der Verordnung nicht präzisiert. Ähnliche «Gummiparagraphen» enthalten auch die Schulforderungen der Kantone Basel-Stadt oder Aargau.
Wie unterschiedlich etwa ein Viertklässler an die «Hausaufgaben-Kasse» kommen kann, zeigt der Vergleich zwischen den Kantonen Schwyz und Zug. Während für ihn in Schwyz 60 Minuten als oberste Begrenzung der Hausaufgabenzeit gelten, sind es in Zug 45 Minuten – im Kanton Bern wären es nach dem neuen Lehrplan lediglich 30 Minuten. Ähnliche «Hausaufgaben-Schwankungen» kann ein Drittklässler, dessen Hausaufgabenzeit zwischen 15 und 45 Minuten differieren kann, erleben. Auch auf der Oberstufe variieren die Ansätze zwischen 45 bis 90 Minuten.

Skepsis aus Lehrerkreisen
Nach der Meinung des Adjunkts des Schweizerischen Lehrervereins, Heinrich Weiss, sind Hausaufgaben generell «nicht reglementierbar» und «sture Vorschriften» in bezug auf die tägliche Dauer problematisch. Diese Zeitangabe sei auf den Klassendurchschnitt ausgerichtet, erklärte Weiss in Zürich gegenüber AP. Die wenigsten Kinder würden jedoch diesem Durchschnitt entsprechen, so dass der effektive Zeitaufwand für den Lehrer schwer kontrollierbar sei, zumal jeder Schüler gleich viel Aufgaben erhalte, nicht alle Kinder aber gleichviel Zeit für deren Lösung brauchen.

Mitteilungen

«Schaffe, läbe, teile»
Thema des Fastenopfers 1983

Katechetische Hilfsmittel
für Kindergarten und erste Schuljahre:

Das Kinderbuch zum Hungertuch aus Haiti im Kindergarten
Anregungen für die Arbeit mit dem neuen Kinderbuch «Unter dem gleichen Regenbogen» bzw. dem Hungertuch aus Haiti, verfasst von Hildegard Häusler, Unterägeri, und Sr. Klara Franziska Walder, Sarnen.
Werkheft S. 65. Auch als Separatdruck gratis erhältlich.

Für das 4. bis 6. Schuljahr:
«Mit offenen Augen träumen»
Diese Unterrichtseinheit möchte, ohne Rezepte zu geben, Impulse für einen abwechslungsreichen Religionsunterricht zum Hungertuch aus Haiti vermitteln. Verfasser: Prof. Karl Kirchhofer, Chur.
Werkheft S. 67. Auch separat als Lehrerheft gratis erhältlich.

Arbeitsblatt Hungertuch zur Unterrichtseinheit «Mit offenen Augen träumen».
Pro Schüler sind zwei Arbeitsblätter vorzusehen. Diese können separat bestellt werden. Gratis.
Muster im Werkheft S. 57.

Für das 7. bis 9. Schuljahr:
«Schaffe, läbe, teile»

Unterrichtseinheit für die Oberstufe um die wahre Geschichte von vier Töpfern in Marokko. Verfasser: Elisabeth Bregulla, Hans Ott, Vreni Schertenleib. Werkheft S. 79. Auch separat als Lehrerheft gratis erhältlich.

Poster für Schüler «Riss im Topf»
können separat bestellt werden. Gratis. Muster im Kuvert «Musterexemplare».

Dia-Serie: Streik im ABC
20 Dias zum Dossier «Streik im ABC» und zur Schwerpunktgeschichte in der 4. Woche der Agenda 1983. Die dramatischen 41 Tage in Brasiliens Industriegebiet ABC und die Haltung der Kirche dazu. Fotografiert von Fotografen aus São Paulo. Vergleiche Werkheft S. 19. Preis Fr. 25.–.

Dia-Serie: Philippinische Passion
20 Dias zum Dossier «Mindanao-Report» sowie zum Blatt vom 1. April in der Agenda 1983. Die moderne Märtyrer-Geschichte von Alexander Garsales und Hermann Moleta, aus deren Passionsspiel tödlicher Ernst wurde.
Vgl. Werkheft S. 26. Preis Fr. 25.–.

Schulstelle 3. Welt (s3w)
Hinweise auf das Schulmaterialangebot zum Thema Dritte Welt und speziell zum Thema Arbeit.
Werkheft S. 91.

Fastenopfer der Schweizer Katholiken
Habsburgerstrasse 44, 6002 Luzern
Telefon 041 - 23 76 55
Postcheckkonto 60 – 19191

«Unter dem gleichen Regenbogen»

ka. «Vielleicht kann das Buch behilflich sein, in den Kindern ein Urvertrauen zu fördern: Der siebenfarbige Regenbogen, der das ganze Bild umspannt, ist ein Zeichen für die Liebe Gottes zu den Menschen und zur gesamten Schöpfung.» Diese einleitenden Sätze finden sich im Bildband «Unter dem gleichen Regenbogen», der von «Fastenopfer» und «Brot für Brüder» gemeinsam herausgegeben wird. Er ist gedacht für Kinder im Vorschulalter und Schüler der untern Klassen.
Das Buch enthält farbige, lebendige Bilder aus dem Hungertuch von «Fastenopfer» und «Brot für Brüder»; gemalt wurde es vom haitianischen Künstler Jacques Chéri. Dieser zählt zu den bekanntesten Malern Haitis und rechnet sich selbst den sogenannten «Naiven» zu, vergleichbar etwa mit den Appenzeller Bauernmalern. Seine Bilder sind Ausdruck der religiösen Erfahrung des haitianischen Volkes; sie gelten als spontane und unverfälschte Volkskunst.
Zu jedem Bild hat es auf der gegenüberliegenden Seite kurze Sätze, gedacht für Schüler im ersten Lesealter. Ein weiterer Text enthält zusätzliche Informationen für die erzählende, erwachsene Person. Begleitfigur durch das Buch ist «Ti Mak» (kreolisch für «Kleiner Markus», aus dem Französischen Petit Marc).
Für den Text ist ein Trio verantwortlich. Die beiden Autorinnen, Frau Lisbeth Schmid-Keiser und Brigitte Räber-Rohrer, stammen aus dem Lehrfach und weilten einige Zeit auf Haiti. Herr Men Dosch-Steiger, der dritte im Bunde, ist Informations-Beauftragter des «Fastenopfers».
«Unter dem gleichen Regenbogen» eignet sich sehr gut für den Schulunterricht und ist zum Preise von Fr. 12.50 erhältlich bei «Fastenopfer der Schweizer Katholiken», Habsburgerstrasse 44, 6002 Luzern (Telefon 041 - 23 76 55) und «Brot für Brüder», Missionsstrasse 21, 4003 Basel.

Kreatives Problemlösen

Tagung in Löwenberg

Stoffprogramm: – Methoden und Techniken der Ideenfindung – Methoden und Techniken der Ideenanalyse und Ideenverwertung – Anwendung an praktischen Beispielen – Stellenwert innovativer Verfahren im Problemlösunsgprozess. Adressaten: Ausbildner(innen). Datum: 25./26. März 1983. Ort: SBB-Ausbildungszentrum Löwenberg/Murten. Anmeldeschluss: 15. Februar 1983. Das Programm kann bezogen werden bei: GLM, Postfach 853, 4500 Solothurn, Tel. 065 / 23 13 70 oder 031 / 22 59 14.

Video und die Folgen

Informationstagung für Fachleute aus den Bereichen Politik, Erziehung, Kultur, Wirtschaft und Kirche.
Freitag/Samstag, 4./5. März 1983
Gemeinsame Tagung der Paulus-Akademie und der Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen (ARF).
Im ersten Teil der Tagung wird über Video informiert. Vorerst über die Technik: Wie funktionieren Video und Bildplatte? Wie entwickeln sie sich in nächster Zunkunft? Welches System eignet sich für welche Benutzungszwecke? Dann über den Markt: Warum der Videoboom heute? Wie gross sind die Marktanteile und welche Bedeutung hat die Unterhaltungselektronik für die Volkswirtschaft? Schliesslich über die Videoprogramme: Wer bietet was an? Welche Filme werden gekauft? Was bieten Videomagazine?
Im zweiten Teil sollen die möglichen Wirkungen auf Zuschauer, andere Medien und gesellschaftliche Vorgänge im Rahmen einer sozialethischen Fragestellung bewertet werden. Zum Schluss werden erzieherische, politische, rechtliche und seelsorgliche Folgerungen erarbeitet.
Wir laden Sie zu dieser Tagung freundlich ein.
Für die PAZ: *Dr. Theodor Bucher*
Für die ARF: *Alfons Croci*

Kosten:

Tagungsgebühr inkl. Pausenkaffees	Fr. 100.–
Mittagessen	je Fr. 14.–
Nachtessen	Fr. 11.–
Übernachtung mit Frühstück	
im Einzelzimmer	Fr. 27.–
im Doppelzimmer	Fr. 19.–

Anmeldung an: Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen, 8002 Zürich, Bederstrasse 76, bis Montag, 21. Februar 1983. Ohne unseren Gegenbericht gilt Ihre Anmeldung als angenommen. Bei Verhinderung nach erfolgter Anmeldung bitten wir um Bericht.

Tagungssekretariat:
Ottilie von Burg

Tagungsort:
Paulus-Akademie, Zürich-Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 38
Telefon 01 - 53 34 00

erreichbar:
Zürich HB Tram 3 bis Klusplatz, Bus 34 bis Carl-Spitteler-Strasse.
Zürich-Enge Tram 9 bis Bellevue, Tram 8 bis Klusplatz, Bus 34 bis Carl-Spitteler-Strasse.
(Fahrkarte am Automaten lösen)

mit dem Auto:
Bellevue – Kunsthaus – Römerhof – Klusplatz – Witikon: Abzweigung Carl-Spitteler-Strasse, nach reformierter Kirche rechts.

Mitwirkende:
Isabelle Rüedi-Portmann, lic. phil., Luzern, Schweiz. Kath. Frauenbund, Referentin für Bildungsfragen
Dr. theol. Alberto Bondolfi, Zürich, Institut für Sozialethik, Universität Zürich
Dr. phil. Arnold Fröhlich, Liestal, Medienpädagoge, Lehrbeauftragter an der Universität Fribourg
Gerhard Girschweiler, Zürich, Journalist
Matthias Loretan, Zürich, Redaktor ZOOM und Publizist ARF
Peter Müller, Zürich, Redaktor Tages-Anzeiger, Zürich
Prof. Dr. iur. Franz Riklin, Fribourg, Universität Fribourg, und Präsident Studienkommission Medienpolitik der CVP
Siegfried Zielinski, Berlin, Dozent am Institut für Medienwissenschaft, Technische Universität Berlin.

Internationales Kinder- und Jugendfestival Lausanne, vom 3. bis 9. März 1983

Vom 3. bis 9. März 1983 wird im Palais de Beaulieu in Lausanne das 4. Internationale Kinder- und Jugendfestival stattfinden.

Dieses Festival wird unter dem Patronat des Eidg. Amtes für Kulturpflege, dem Schweizerischen Komitee von UNICEF, der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und der Stadt Lausanne organisiert.
Während rund einer Woche bietet das Festival Schülern und Lehrern täglich ein breites Panorama von Spiel-, Animations- und Dokumentarfilmen aus der ganzen Welt an.
Die Vorführungen sind GRATIS. Sie beginnen jeden Morgen gegen 9 Uhr und dauern bis am Abend. Das Programm wird möglichst den verschiedenen Schulstufen entsprechend gestaltet.
Das Festival gibt ausserdem den Klassen, die es wünschen und die sich zum voraus angemeldet haben, die Möglichkeit, in Ateliers selber unter Anleitung kleine Animations- oder Videofilme herzustellen.
Auskünfte über das Festivalprogramm und über die Filmateliers erteilt:
Secrétariat du Festival du film pour l'enfance et la jeunesse
Monsieur Jean-Daniel Jordan
Avenue d'Ouchy – Case postale 247
1006 Lausanne, Téléphone 021 - 27 73 21.

Für unsere Ferienlager für Auslandschweizerkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren suchen wir:

Hauptleiter(innen)
Leiter(innen)
Köche/Köchinnen

Zeit: Juli und August 1983

Wir erwarten:
- pädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung und / oder
- Praxis im Umgang mit Kindern
- hauswirtschaftliche Ausbildung und / oder
- Erfahrung im Kochen für Gruppen (Köche, Köchinnen, Hausfrauen)
- Fremdsprachen
- Freude an Teamarbeit
- Einsatz von 3 Wochen
- Mindestalter von 18 Jahren
- Schweizer Nationalität

Wir bieten:
- grossen Gestaltungsspielraum
- kleine Tagesentschädigung
- freie Kost und Logis, Spesenvergütung
- Unfall- und Haftpflichtversicherung
- eigene Kinder können unentgeltlich mitgenommen werden.

Auf Ihre telefonische oder schriftliche Kontaktaufnahme freut sich Martin Ritter, Pro Juventute Seefeldstr. 8, 8022 Zürich, Telefon 01 - 251 72 44.